

darumb das er sich nicht bergwerck vorstet. Da wer es wol gut und not, das er einem andern amechtman nicht griffe, der alle tage hyn fert in die grube nach sinem erkenntniß, der damit umbgehet, und der man wil sin keyn wort nicht enhan und tut es doch bewust dem almechtigen gutigen got und kumpt doch mynen gnedigen herren in vyl sachen  
5 und sinen armen bergwercken zcu großem schaden; also müssen bergwerck zere vor-  
terben ꝛc. — — —

Nu zcu mercken widerumb, wie man wider anfahen sal bergwercke —: sal ymant raten zcu bergwercke myner herren gnaden, so müßens die thun uß der knabschafft der hower, die sich bergwerck vorstehen —. So bestellen myns herren gnaden noch den  
10 eldisten der knapschafft. Davon wurden myne herren wol wiese und underricht, wie man wider solde bergwerck anfahen, uvern fürstlichen gnaden, uvern landen und uwer muncze zcu gute ꝛc.

## 1027.

*Verhandlungen mit dem Bergmeister, dem Steiger, dem Stollensteiger, dem alten Bergmeister, den  
15 ältesten Knappen und dem Rathe zu Freiberg wegen Beseitigung der Uebelstände und Besserungen im Betriebe des Bergbaus, Antwort auf die Forderungen der Häuer wegen Bezahlung der Steuer und des Wochenlohns in neuer Währung, Abnahme der Rechnung des Erzkäufers und Hüttenmeisters Valentin Krauwel und Untersuchung seiner Geschäftsführung, Bestallung des Hans Herterich zum Bergmeister.*  
[1453 um April 15].

20 *Hdschr.: Zwei Originalaufzeichnungen. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 1317 fol. 326 (A). Ebenda Loc. 4500 Bergwercks-Sachen zu Freyberg bel. 1453—1543 Vol. I fol. 3<sup>b</sup> (B).*

*Ann.: Das Schriftstück schließt sich unmittelbar an No. 1026 an und ist in A wie in B von derselben Hand wie das Vorhergehende geschrieben. Auf der Rückseite von B: Nota der rat zcu Friberg sal antwert thun uff dese zcedel also das verlassen ist super folio quinto § solliche rede (S. 145 Z. 6). — Ueber das Verhältnis der alten zur neuen  
25 Währung verbreiten sich noch verschiedene Aufzeichnungen derselben Zeit; vergl. z. B. das demselben Jahre angehörende, auszüglich in den Mitth. des k. sächs. Alterthumsvereins 16, 82 ff. mitgetheilte Schriftstück. Vergl. auch No. 1029.*

Der bergmeister ist vorhort uff besserung der bergwerck, wovon das kome, das die nicht gewynhafftig werden. Er spricht, man gebe wenig sture, deshalb konne man nicht viil gebuwen. Sust hat er keyn gebrechen gemeldet, doruß man ichts gelernen  
30 konne, sundern er spricht, es werde wol zcugesehen und wol gearbeit.

Der styger ist vorhort. Der spricht desselben glich, er thu fliß mit aller arbeit, es werde auch wol czugesehen, das sie alle recht arbeiten müssen. Er spricht auch, er bestiige selden alle dii fryen gruben, es stehe ym nicht zcu etliche zcu<sup>a</sup>) bestygen, er werde danne darczu geruffen; aber die steurgruben die bestyge er und warte, das man da arbeite, und  
35 das fry<sup>o</sup> silber nicht. Item die noch dem fryem silber graben, die hauwen die straßen uß und buwen nicht in ganz feld; davon kan das bergwerck nicht zcugenemen. Item er spricht, sluge man den richtschacht<sup>b</sup>) durch biß uff den alden erbstollen, so mocht man lufft gehalten und mocht den stollin furder getriben biß under den alden schacht, der do wasser halben vergangen ist, und mochte das bergwerck gar gut werden; wanne der stolle ist  
40 wieß kyß wurden und es erschynen dorynn genge und ercz, und man mochte mit dem stollen

1027. a) zcu fehlt B. b) rechtschafft B.